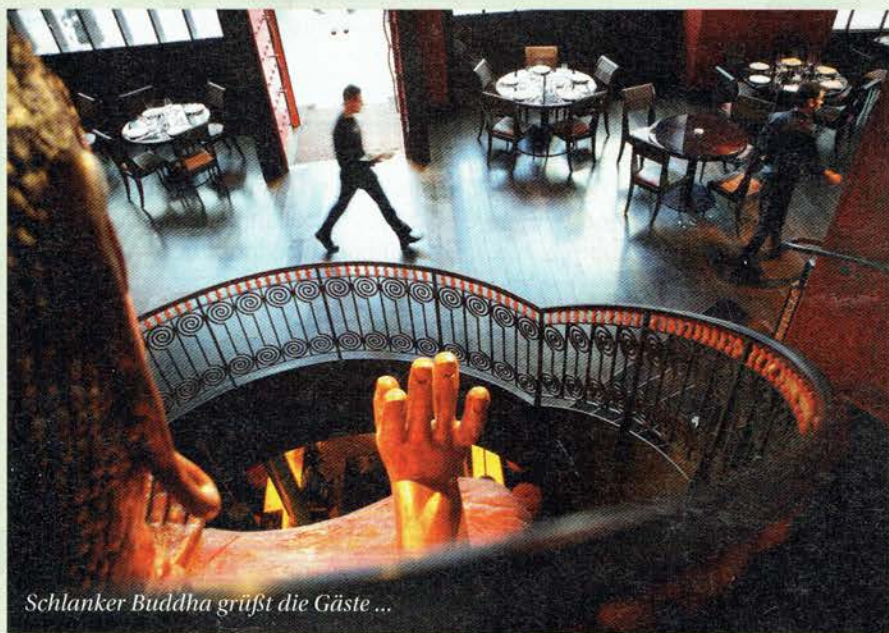




# GESCHMACKSFRAGE

WIEN IST NICHT PARIS UND DIE NEUE BUDDHA BAR LITTLE. MIT ASIA-PARTY-FOOD SIND WIR LANGSAM GUT VERSORGT. WANN KOMMT CAFÉ DEL MAR? TEXT: RAINER NOWAK



*Schlanker Buddha grüßt die Gäste ...*

**Nennen wir es Wagemut:** Der Buddha-Bar-Chef hat sich ausgerechnet Wien für den Standort seiner erschlankten Buddha-Bar-Version ausgesucht und nicht Moskau, Ibiza oder Dubai, wo Luxus-Systemgastronomie mit Party-Faktor für ein entsprechendes Publikum gut funktioniert. Aber jeder Anfang ist schön. Am vergangenen Donnerstag um 19 Uhr warteten die ersten Gäste brav, bis sie ins Zappenduster-Lokal am Lugeck durften, das mit seinen vielen kleinen und großen Kitsch-Buddha-Figuren an der bisher vernachlässigten Location (altmodische Mode, eine Gogo-Bar) aussieht, wie moderne In-Asiaten eben aussehen. Wie die Buddha Bar in Paris eher nicht, dafür fehlen ein großer Saal und die Weitläufigkeit. Wie das Tiefgaragen-Hakkasan in London auch nicht, schon eher wie das Wiener Shanghai-Tan.

**Gute Produkte, nervende Musik.** Die Küche darf man am ersten Abend noch nicht wirklich beurteilen. Daher nur eine vorsichtige Einschätzung: An die Wiener Asien-Spitze wie Yohm, Indochine und Kim aufzuschließen, wird ein hartes Stück Arbeit, die Produktqualität ist aber gut, die Auswahl an Gerichten fast zu groß. Seeigel war leider schon aus, die Küchenmannschaft musste ihn vor der Eröffnung zum Üben verwenden, sagt der freundliche Kellner, der auch in Los Angeles gutes Trinkgeld bekommen würde. Ich habe die



*... auf dem Weg in die Sushibar.*

Rindsfiletscheiben mongolisch gegessen, die waren ganz gut, ein bisschen abhängen hätten sie noch können, das machen die Mongolen sicher auch. Der Hühnerfleisch-Wrap im Eisbergsalat selbst gerollt: Das hat mich schon bei Kiang begeistert, für das Kinderessen „Ameisen am Baum“, wie es dort heißt, ist man nie zu alt. Wenn man an internationale Trends glaubt, muss man natürlich Sake trinken, die Auswahl ist enorm. Nur: Die Buddha-Bar-Musik nervt schon nach der Vorspeise, zu oft haben wir sie gehört, gekauft oder kopiert. Vor zehn Jahren war Buddha Bar halt das Größte, vor fünf Jahren ganz nett, heute ertönt die Musik im Espresso Jaqueline und im Schuhladen ums Eck. Jetzt fehlt uns nur noch das Café del Mar auf der Donauinsel oder das Hotel Costes in der Innenstadt. Obwohl Letzteres ...

**Little Buddha, Lugeck 4, 1010 Wien.  
Täglich geöffnet, Tel: 01/512 11 11.**